



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

XII. Augusti. Martir deß Heyligen Vorcarij / Abts / vnnd dessen Gesellen
der Lirinensischen Mönche / welche gelidten haben vmb das Jahr Christi
493.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

En solen-
nem ritum
Rogatio-
num.

Demnach aber der H. Gaugericus in sei-
nem Bisthumb confirmiert vnd bestätiget/
begab er sich auff's Predigen/ vnd bestätigte
solches mit Miraculn vnd Wunderzeichen.
Dann als nach Christlicher Ordnung in der
Creuchwochen die 3. Bettage mit der Litaney
vnd gewöhnlichen Gebetten gehalten/ vnd
der H. Mann mit Fasten vnd Almusen ge-
ben / sampt seiner Geistlichkeit vnd vielem
Volk mit Psalmen/ Creuchen vnd Fahnen
die Kirchen besuche/ begab es sich / daß er für
einen Rärker kam/ darinnen auß Befelch des
Stadthalters Walacharij drey Männer ge-
fangen lagen/ vnd bat denselbigen Stadthal-
ter/ so gleich anwesende vnd gegenwärtig/ er
wölle im doch die Arme Gefangene ledig las-
sen/ daß er sie zur Besserung ihres Lebens ver-
mahnen möcht. Es ward ihm aber abgeschla-
gen. Sanct Gaugericus legt sich für das Ge-
fängnuß / thut sein andächtiges Gebett zu
Gott für die Gefangene / so baldt gehet der
Rärker durch Gottes Schickung auff/ die
Band der Gefangenen werden ledig vnd los/
der H. Bischoff vnderrichtet vnd lehret sie/
wie sie sich forthin nach Gottes Befelch hal-
ten/ vnd kein Vbels mehr begehren sollen. Also
erschallet das Gerücht vnd Lob des H. Bi-
schoffs so fern / daß es auch für den König
Eloarium kam/ der begehrt vnd wolte haben/
daß sein Almusen durch die Hände eines sol-
chen Manns den Armen Christi aufgespen-
det würden. Da gedacht der H. Mann/ daß er
also möchte des Königs Almusen aufstehen
/ auff daß die Armen einen sonderlichen
Trost darvon haben vñ bekommen möchten.
Es nahm ihm aber auch der H. Gaugeris-
cus für/ des H. Bischoffs Martini Schwel-
len vnd Begräbnuß zu besuchen / vnd Gott

den Allmächtigen allda für seine vnd der sei-
nigen Irthumb vnd Sünden/ vermittelst
der Verdiensten solches H. Manns / zu bit-
ten/ wie es ihm dann würdig vnd nützlich den
H. Armen zu seyn bedünckt / machte sich des
rentwegen auff die Reys/ vnd wie er nicht
fern von der Statt Turon/ war ein Mensch/
so dreyßig Jahr blind / vnd des Gesichtes be-
raubt gewesen / als solcher gehöret / daß der
Selige Gaugericus fürüber reyset / rief er
laut/ vnd bate daß er durch die Vortritt seiner
Heyligkeit von der Sonnen der Gerechtig-
keit Christo dem HERRN möcht er-
leuchtet/ vnd sehend werden. Der H. Mann
vertrawet der Barmhertzigkeit Gottes/ ma-
chet mit seiner Rechten Hand ein Creuch vber
des Blinden Augen / vnd vertreibet ihm alle
Blindheit. Der H. Bischoff zeucht ferne/
kompt zum Grab des H. Martini/ wirdt von
den Brüdern allda mit grossen Freuden auff-
vnd angenommen / vnd nach dem er seine Sa-
chen/ darumb er dahin kommen/ verrichtet/ ist
er eyhlends wieder zu seiner Kirchen in sein
Bisthumb gezogen : Er hat sein Bisthumb
bey neun vnd dreyßig Jahr besessen / ist in
dem HERRN entschlaffen den Elfften
Tag des Augustmonats/ vnd begraben wor-
den in S. Medardi Kirchen / oben auff der
Höhe des Berge gelegen / welche er selbst er-
bauet : Solcher Ort lag nicht fern von
Eamerich/ ward vorzeiten den Abgöttern zu-
geeygnet/ aber der H. Mann Gaugericus hat
solche außgerottet/ den Waldt abgehauwen/
gereyniget/ vnd das Gotteshaus verwan-
delt zum Lob vnd Preiß vnser lieben
HERRN vnd Heylands
Jesu CHRI-
STI.

Macht ein
Blinden
sehend.

416. Hi-
storia.

Warter des Heyligen Porcarij / Abts / vnd dessen
Gefellen der Virinensischen Mönche / welche gelidten
haben vmb das Jahr CHXZ
SEI 493.

Ex Bibliotheca Patrum.

XII. Augusti.

12. Tag
Augusti
monats.



Die Sarac-
enen ver-
wüsten die
Prouing.

DIESE DER
HERRN wolte das
Menschliche Geschlecht
auf erheblichen Vrsachen
durch die Grausamkeit der
Heyden dahyn suchen
vnd straffen/ ist das Kriegsheer der Sarace-
nen auß ihrer Landtsarth außgezogen / vnd
die Gränzen am Meer hin vnd wider verwü-
stet/ öde gelegt / vnd kommen biß in die Pros-

ding / vermeinen den Christlichen Namen
außzuwischen/ vnd ihrer Macht solche zu ver-
werffen/ deren Inwohner Gott der Herr
auß verborgenem Racht ihrer Schärpffe zu
straffen vbergabe : Welches Volk seine
Grausamkeit zu morden weit vnd breyt er-
strecket/ daß es die ganze Prouing vnd vmbli-
gende Gränzen verwüstet vnd verherget/ daß
dieselbe Gegend / so zuvor ein außersüßli-
che Wohnung gewesen / zu einer Wüsteney
vnd

Die Sara-
cen überwin-
nen die Städt
vñ Flecken.

vñ Eynöde worden ist. Dann solches Tyr-
rannische Volk hat die schönste Städte zer-
schleiffet/die Dörffer verherget/die Schlösser
vñ Castellen niedergeworffen/die Kirchen zer-
stört/vñ die Christen jämmerlich ermordet.
Vnder andern aber hat es die Irrenfische
Insulm / darinnen fürnemblich der Gottes-
dienst blühet/ganz öde gemacht / vñ geplün-
dert/der Dürern Gottes / so allda voran-
dern Orthen in Heyligkeit vñ gutem Wan-
del geleuchtet / bey die Fünffhundert jämmer-
lich ermordet/vñ durchs Schwerdt erlegt.

S. Porca-
rius wirdt
vom Engel
vermähnet
des zukom-
menden
Daglichts.

Nun sagt man / ehe dann das Heer der
Saracener dahin kame / daß der Engel des
H. E. R. E. dem Heyligen Porcario Ab-
ten / im Gesicht erschienen sey / vñnd klärlich
verkündiget die Zeit / vñnd den Tag / auch die
Stundt / daß nemlich vber den Siebenden
Tag solche Erscheinung / ein gewisse Straff
vñnd grossen Vnglück vber alle kommen wer-
de / derenthalb solten sie sich wol bedencken /
vñnd auß diesen Beyden Eins erwählen: Ent-
weder sie sollen die Flucht nehmen / Oder aber
die Cron der Martir erwarten. Dann Gott
der H. E. R. E. hette ihnen diese Wahl heym-
vñnd frey gestelt.

Die Züh-
ger des H.
Porcarij
werde auff
mancherley
Weis be-
trübt.

Ob dieser Verkündigung erschracken et-
liche/etliche wolten sich nicht glauben: die andere
aber begundten zu zweifeln wegen dieser vn-
versehnen Sache vñnd zusehenden Gefahr:
etliche wolten sich in ein mehr sichere Insul
begeben: andere wolten ihre Stelle nicht ver-
lassen.

Weil sie dann vngleiches Meynung wa-
ren / vñnd der bestimpte Tag herbey kame / stie-
gen sie des Morgens frühe auff eine hohe
Barth / vñnd sahen von fern das grausame
Kriegsheer herzu nahen / mit außgespannten
Segeln / in einer Kriegs Ordnung / daß das
Meer voller Schiff gesehe wurde / da erschra-
cken sie / vñnd wurden kleinmütig vñnd verzagt.
Da nahme der H. Porcarius das Fähnlein

des Heyligen Creuses / welches er / als ein gu-
ter Hauptmann / pfleget fürzutragen / richtet
solches auff die Höhe / erwecket die Gemüter Seimigen
der Seimigen / redet ihnen zu mit diesen Wor-
ten: Ihr starkmütige Ritter Christi / Ihr
streitbare Männer des Göttlichen Kampffs /
wo laufft ihr hin? Wem wolt ihr euch vñnd
werffene? Stehet vñnd seydt standhaftig / ich
bitte euch / stehet vñnd haltet fest: Ihr habt die
Händt an Pflug gelegt / sehet nicht zu rück vñ
hinder sich / ihr werdet jezunder erfahren vñnd
erkennen / was sie für ein Schrecken ob vnser
Beständigkeit / vñnd wir für ein Ehr vñnd Herr-
lichkeit bekommen werden. Dieses redet der
Alte / nennet einen jeglichen mit seinem rech-
ten Namen / erzeiget sich gegen ihnen mit freu-
digem Herzen vñnd Angesicht. Durch diese
Wort werden sie ermündert / lassen die Forche
allgemach fallen / vñnd ihre Herzen werden
durch den Thw des H. Geistes befeuch-
tet vñnd erhitzet / daß sie wieder ein Farb vñnd
gute Gestalt bekamen. Die glückliche Eyn-
trächtigkeit gibt ein Zeichen / daß sie die vor-
gehende Gefahr mit zukommendem Gewinn
erwarten. Also treten sie sämtlich frölich vñ
vom Sieg versichert herfür / eröffnen Thor
vñnd Pforten / seynde Alle geschmückt vñnd in
weiß gekleydet vñnd angezogen / anders nicht /
als giengen sie zur Hochzeit des Unbefleck-
ten Lambs IESU CHRISTI / Auß-
erwehlt vñnd Erkannte vor Erschaffung der
Welt: Keiner zweiffelt / das ganze Himmels-
sche Heer gieng ihnen entgegen / vñnd beleyt
ter sie mit herrlichem Glanz zum Thron der
Ewigen Klarheit vñnd Seligkeit. Sie
haben gelidten vñnd das Jahr
Christi vierhundert vñnd
drey vñnd neun-
zig.

Bereit
sich alle zur
Martir.



417. Hi-
storia.

Leben der Heyligen Jungfrawen Clara / ist ver- schieden im Jahr Christi 1253.

Ey ea, quæ est conscripta iussu Alexandri Quarti.

XII. Augusti.

12. Tag
August-
monats.

S. Clara cō-
ciliis S. Frä-
ncisci.



Die Tugendtsame Bun-
derbarliche Jungfraw Clara
hatte ihren Ursprung von ei-
nem ansehnlichen Geschlecht
auß der Stadt Assisi / darauß
auch der H. Franciscus geboren vñnd herkom-
men. Als ire Mutter mit ir schwanger gieng /
vor einem Crucifix in der Kirchen betet / höret
sie eine Stimme reden: Ne paueas mulier,
quia quoddam lumen salua parturiet,
quod ipsum mundum clarius illustrabit.

Weib entseze dich nicht / dann du wirst ein
Licht gebären / welches die Welt heller ma-
chen / vñnd mehr erleuchten wirdt. Die Heylige
Clara hat in irer zarten Jugend den Armen
gern geholffen / ihrem Leib die köstliche vñnd
berflüssige Speiß entzogen / durch heymliche
Botschafft die Wäpfflein vñnd Verlassenen
ernehret / brauchet ein Pater noster zu ihrem
täglichen Gebet. Ihre Freund wolten sie ver-
heyrathen / aber sie wolt keines Wegs eynwil-
ligen / sondern gehet süßrünstig in der Göttli-
chen